

Gestalterisch beeindruckt das Buch durch eine gelungene Kombination von Wissenschaftlichkeit in didaktischer Reduktion, von erzählerischer Sprachkompetenz, einer Fülle von Mitteln der Spannungserzeugung und einer beeindruckenden atmosphärischen Dichte in den zahlreichen Landschaftsschilderungen. Gerade durch sie erhalten die Ereignisse aus der Geschichte Baden-Württembergs einen unverwechselbaren landestypischen Charakter.

Das Fiktive wird begleitet von sachlicher, schnell einsehbarer Information: einer Karte der historischen Schauplätze, einer Zusammenfassung geschichtsphilosophischer Theorien sowie einer kommentierten Zeittafel.

Maria Würfel

Gabriele Katz

**Franziska von Hohenheim.
Herzogin von Württemberg.**

Belser Verlag Stuttgart 2010. 160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen in Farbe. Gebunden € 22,95. ISBN 978-3-7630-2549-7.

Franziska von Bernerdin, geschiedene Freifrau von Leutrum, Reichsgräfin von Hohenheim und Herzogin von Württemberg war eine außergewöhnliche Frau, eine «Ausnahmeerscheinung» ihrer Zeit. Zweifelsohne zählt sie, der man immer noch eine gewisse Popularität zuschreiben kann, zu den «großen» Frauen im Hause Württemberg. Ihr von jeder Norm abweichender, erstaunlicher Lebensweg als Geliebte, dann offizielle Mätresse und schließlich Ehefrau des Herzogs Carl Eugen offenbart ein besonderes Kapitel der württembergischen Geschichte.

Die 1748 geborene Franziska von Bernerdin entstammte dem niederen Adel. Sie wuchs in ärmlich-bescheidenen Verhältnissen auf. Das mütterliche Stammschloss in Adelmansfelden bei Ellwangen, in dem sie ihre Kindheit und Jugend verbrachte, glich eher einem größeren Bauernhaus. Mit 17 Jahren wurde sie mit Reinhard Freiherr von Leutrum verheiratet, der als *körperlich missgestaltet und psychisch labil* beschrieben wird, unter finanziellen und gesellschaftli-



chen Gesichtspunkten jedoch *eine gute Partie war*. Die entscheidende Wende ihres Lebens wurde die Bekanntschaft mit dem zwanzig Jahre älteren Carl Eugen 1771, über die Gabriele Katz in ihrem Kapitel «Liebe auf den ersten Blick» anmerkt: *«Eros, Macht und Intrige gehörten zum Spiel der Höfe (...) das Spiel der Verführung war ausgefeilt und benutzte zahlreiche Requisiten (...) Affären sorgten für Gesprächsstoff und dienen der Unterhaltung, wurden aber äußerst gefährlich, wenn sie Teil bössartiger Manipulationen waren (...) Trotzdem oder gerade weil Franziska kaum den Anforderungen an Schönheit, Eleganz und Esprit entsprach und so in keiner Weise zu ihm zu passen schien, begann der Herrscher sich für sie zu interessieren – zu einem Zeitpunkt, als er sich in einer tiefen Krise befand.*

Die württembergische Geschichtsschreibung hat die Beziehung zwischen Carl Eugen und Franziska, insbesondere auch den «positiven» Einfluss, den diese auf ihn gehabt hat, in vielfältiger Weise ausgeleuchtet. Im Mittelpunkt all dieser Literatur steht der Wandel des Herzogs vom absolutistischen Herrscher zum Landesvater. Mit Be- und Verwunderung wird beschrieben, wie dieser, der bislang nur häufig wechselnde Liebschaften kannte, glanzvolle Feste und Feiern veranstaltete, die das Land an den Rand des Ruins führten, nun zum vorbildlichen Regenten wurde, der sich für sein Land und seine Untertanen rastlos einsetzte. Richtig ist sicher, dass Franziska für den Herzog von großer Bedeutung wurde, obwohl oder gerade weil sie sich von der Politik und dem höfischen Leben fernhielt. Erstaunlich ist allerdings auch, wie diese Beziehung zwischen dem katholischen Fürsten und der frommen evangelischen Freifrau Gestalt gewann, sich zunehmend vertiefte und bis zum Tod Carl Eugens bestand.

Gabriele Katz ist den Versuchungen, die solch ein «Stoff» bietet, nicht erlegen. Ihr Buch ist fern jeder Effekthascherei und Sensationsgier. Hier

werden weder «gefährliche Liebschaften» beschworen, noch frömmelerische Kritiken ausgebreitet. Der Autorin geht es nicht um einen «Mythos» oder um eine «schillernde» und «widersprüchliche» Person. Ihr geht es schlicht um die Frage, «wer diese Frau wirklich war und wie sie ihr Leben tatsächlich geführt hat». Von dieser Fragestellung ausgehend, ist ihr eine Lebensbeschreibung gelungen, die, spannend geschrieben, Spekulationen meidet und sich auf beste Grundlagen – Archivalien, Briefe, Tagebucheinträge – stützt. Sie vermittelt dabei nicht nur einen hervorragenden Einblick in die Beziehung zweier ungewöhnlicher Menschen, sondern auch ein sehr anschauliches Bild jener Zeit in Württemberg. Im vergangenen Jahr 2011 jährte sich der Todestag Franziskas zum zweihundertsten Mal. Ein besseres Gedenken als dieses Buch hätte sie nicht bekommen können.

Wilfried Setzler

In einem Satz

Bernhard Stumpfhaus (Bearb.)

Kulturlandschaft Autobahn.

Die Fotosammlung des Landesamts für Straßenwesen Baden-Württemberg.

Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 2011. 167 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Broschiert € 18,-. ISBN 978-3-17-022370-7

Die Auswertung dieses hervorragenden Fotobestands, der bis in die 1930er-Jahre zurückreicht, macht deutlich, wie die Straßenbauer versucht haben, Autobahnbau und Landschaftsgestaltung in Einklang zu bringen – und «wie man letztlich daran gescheitert ist», zumal die Geschwindigkeit und nicht die Kulturlandschaft die Trassierung prägte.

Peter Wagner und Horst Fenn

So send se halt.

Erzählungen und Begebenheiten aus Rottenburg und Schwaben

Selbstverlag des Autors Rottenburg 2012. 112 Seiten mit 30 Zeichnungen in Bleistift, Kreide, Aquarell und Tinte. Kartoniert € 12,-. Erhältlich bei Peter Wagner, Ehinger Platz 15, 72108 Rottenburg.